

One Piece DC

King of the South Blue

Von Orgeth

Kapitel 7: Erwischt

„Leutnant?“, fragte David und sein Magen verkrampfte. Er hatte gehofft ein neues Mitglied für seine Piratenbande zu finden, aber war an einen Marine Offizier geraten. „Ja ich weis“, schnaufte Grace. „Viele Menschen halten mich für zu jung. Ich bin aber auch der jüngste Offizier seit über 150 Jahren. Das ging nur, weil ich mit 6 der Marine beigetreten bin.“

„Leutnant Itochi ich habe ihr Schwert“, kam eine Stimme über die Köpfe der Menschenmenge hinweg.

David wandte seinen Blick in die Richtung aus der die Stimme kam. Er sah einen Marinesoldaten, der einen breiten blauen Fleck seitlich am Nacken hatte. David wandte sich sofort ab. Dieser Soldat kannte David.

„Ich muss weg“, sagte David zu dem Leutnant und schob sich durch die Massen in die Richtung aus der er gekommen war.

„Was war das denn jetzt für eine Aktion“, fragte sich Grace und sah ihren Retter nach. „Irgendwo habe ich diesen Jungen schon einmal gesehen“, sagte der Marinesoldat und übergab seiner Vorgesetzten ein wertvolles Breitschwert. „Oh mein Gott, jetzt weis ich es wieder.“

Grace starrte ihn an.

„Wer war das denn?“, fragte sie als der Mann nicht weiter sprach.

„Er war auf der MS Kalifa“, erklärte er schließlich. „Er hat mich K.O. geschlagen.“

Der Soldat sah dem Piraten nach.

„Und sie würden jetzt nichts machen, wenn ein Pirat hier einfach so herum läuft?“, wollte Grace wissen.

„Oh natürlich“, erwiderte der Soldat panisch. „Ich werde sofort dem Kapitän bescheid geben. Wir werden ihn schon noch bekommen.“

„Ach vergiss es“, sagte Grace und folgte langsam dem Jungen. „Ich werde mich selbst darum kümmern. Bringen sie diese Verbrecher in eine Zelle. Ich bin bald zurück.“

Sie verschwand in der Menge.

„Endlich mal ein interessanter Kampf“, murmelte sie vor sich hin. „Vielleicht ist er ja der Richtige.“

David lief so schnell er konnte. Er wusste nicht ob der Soldat ihn erkannt hatte, aber er musste auf Nummer sicher gehen. Er musste sofort Maria finden und mit ihr verschwinden.

„Was ist los David“, hörte er Marias Stimme.

Er blieb schlitternd stehen und drehte sich um. Er war geradewegs an seinem Schiffsschützen vorbei gerannt. Er hatte sie nicht erkannt, weil sie ein großes Fass auf der Schulter trug und sie sich zu Seite gedreht hatte.

„Oh gut das ich dich so schnell gefunden habe“, rief David. „Wir müssen hier weg. Schnell.“

Maria war verduzt folgte aber ihren Kapitän. Sie bogen wieder in das Wohngebiet, deshalb traute sich Maria nun zu fragen was los war.

„Ich glaube ein Soldat hat mich erkannt“, antwortete er.

„Ich wusste doch, dass du in der Südbucht ankerst. Das ist der einzige Ort wo man ankern kann, ohne das die Basis davon erfährt“

Eine Gestalt trat aus den Schatten eines Hauses und versperrte ihnen den Weg. Sie trug ein Breitschwert in den Händen.

„Oh Leutnant Itochi ja Entschuldigung, dass ich nicht mal in der Basis vorbeigeschaut habe“, sagte Maria. „Mein Freund und ich wollten die Hafengebühr sparen. Wir müssen jetzt auch leider weiter. Wir haben es eilig.“

Sie wollte sich an Grace vorbeidrängeln, doch diese hielt ihr das Schwert entgegen.

„Ich habe gehört du wärst entführt worden“, sagte sie und spielte etwas mit dem Schwert vor den Augen der Piraten herum. „Jetzt wo ich dich so sehe, würde ich sagen es gibt zwei Möglichkeiten. Erstens du leidest am Stockholmsyndrom. Aber dafür seid ihr noch nicht lange genug zusammen unterwegs. Ich tendiere eher zum zweiten. Du bist diesem Piraten freiwillig gefolgt. Aber warum tust du so etwas. Ich habe dich immer für ein anständiges Mädchen gehalten. Und jetzt so etwas.“

„Das verstehst du nicht“, erwidert Maria zornig und ihre linke Hand fuhr zu ihrer Pistole. „Er ist anders als die anderen Piraten. Und jetzt lässt du uns durch.“

Sie richtete ihre Waffe auf Grace.

„Oh ich glaube ich verstehe was du meinst“, erwiderte der Leutnant und schlug nahezu beiläufig Maria ihre Waffe aus der Hand. „Er hat mich gerettet, ohne zu wissen wer ich bin. Leider weiß der Kapitän bescheid, das er hier ist, deshalb kann ich euch nicht gehen lassen. Tut mir Leid.“

David, der sich das Gespräch in ruhe angehört hatte, ergriff nun die Initiative. Er griff zuerst das Schwert, dann Grace Schulter und drückte sie gegen die Wand.

„Mach das Schiff bereit. Ich komme gleich nach“, wies er Maria an.

„Pass auf, sie ist bei weitem nicht so schwach wie sie aussieht“, erwiderte Maria, hob ihre Waffe auf und lief los.

Grace verpasste David einen Schlag, der ihn gegen die gegenüberliegende Wand schleuderte. Dort standen ein paar Kisten, die mit einen lauten krachen zerbrachen. David stand aus der Rauchwolke auf und ging in Kampfposition.

„Glaub nicht ich verschone dich, weil du eine Frau bist“, rief er.

„Und du glaube nicht, dass ich dich verschone, nur weil du mir vorhin geholfen hast“, erwiderte Grace und hob ihr Schwert.

Sie holte aus und schlug zu. David wich aus, so dass das Schwert sich in die Wand schnitt. Grace zog es einfach wieder heraus. David nutzte diesen kurzen Augenblick der Schutzlosigkeit und schlug ihr gegen die Nieren. Grace spürte einen starken Schmerz, schaffte es aber trotzdem ihr Schwert durch Davids Rechten Arm zu stoßen. Ein Schrei entfuhr ihm. Sein Blut lief über den Arm und tropfte auf den Weg. Davids linke Faust schnellte Grace entgegen und traf ihre Kehle. Sie stürzte rückwärts und lies ihr Schwert fallen. Sie bekam kaum Luft und blieb auf dem Rücken liegen. David hielt seine Wunde und stand direkt vor Grace.

„Na los bring es zu ende“, flehte sie. „Ich habe verloren und ihr Piraten zögert doch nicht euch von der Marine zu befreien.“

„Ich kämpfe nicht gegen hilflose Menschen“, erwiderte David und wandte sich ab. „Außerdem würde ich eher sagen es ist ein unentschieden, also müssen wir unseren Kampf später noch entscheiden.“

Mit diesen Worten lief er davon. Grace blieb noch eine weile liegen. Sie grinste.

„Ja er ist der richtige“, flüsterte sie zufrieden. „Er wird alles ändern“